



Kunst und Sucht

Fronleichnam

Klaus Kehrbusch (geistlicher Beirat)



Zu Fronleichnam gibt es die große Prozession in der Altstadt. Auch wenn manche Düsseldorfer Pfarreien an einem der Sonntage nach Fronleichnam eine eigene Stadtteil-Prozession kennen: Die meisten Katholiken bleiben Fronleichnam wohl im Bett, beim Frühstück oder in einer persönlichen Gedenkstunde im Kurzurlaubs-Stau auf der Autobahn.

Was haben denn die Katholiken, die sich da Fronleichnam in Bewegung setzen, eigentlich zu tun? Zunächst: Prozessionen und auch Wallfahrten sind nicht spezifisch katholisch. Die Juden kannten Wallfahrten lange bevor es Christen gab, und die Moslems haben diese Tradition von Juden und Christen übernommen.

Hinter der Wallfahrt und der Prozession steht die Erfahrung, dass es Orte und Zeiten gibt, an denen man Gott näher ist als im Alltäglichen. Natürlich: Gott ist im Prinzip immer und überall erfahrbar. Aber nicht immer und überall sind wir für solche Erfahrungen auch offen. Und wahrscheinlich kennt jeder von uns Orte der Besinnung und Erinnerung, zu denen es einen ab und zu hinzieht. Manchmal beflügelt es eben die Seele, wenn wir dem Leib Beine machen.

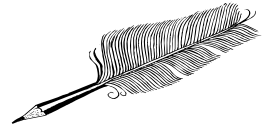
Die Prozession ist dabei kein Alleingang, sondern eine Gemeinschaftserfahrung. Sie ist ein gemeinsamer Weg mit Weggefährtinnen und Weggefährten. Und sie erinnert uns daran, dass auch sehr anstrengende Strecken unseres Lebensweges bei Gott ein Ziel haben und unser ganzes Leben sein Ziel in Gott findet.

„Prozession“ kommt vom Lateinischen „procedere“ und meint vorankommen und vorrücken. Die Prozession erinnert uns, dass wir viele Fort-Schritte machen sollen und können mit Gott an unserer Seite. Denn Auf-der-Stelle-treten und Rückwärtsgehen sind für Christinnen und Christen nicht die einzig mögliche Art sich zu bewegen.

Bei der Echternacher Springprozession geht man jeweils drei Schritte vor und zwei zurück. Das ist für mich ein schönes und wirklichkeitsnahes Bild für das menschliche Leben. Denn nur selten verlaufen Lebenswege geradlinig und ohne Umwege und Rückschritte. Aber dass wir auf unserem Lebensweg schon mal stillstehen, ins Schlingern geraten oder sogar zurück schreiten ist dann nicht wichtig, wenn das Ziel stimmt und wir die Richtung für das Ganze unseres Lebens nicht aus dem Auge verlieren. Und deshalb ist mir die Fronleichnamsprozession im Lauf der Jahre immer mehr ans Herz gewachsen. Denn auf dem Weg dieser Prozession dürfen wir das Ziel unseres Lebensweges schon mit uns führen: Christus, den Auferstandenen, im Heiligen Brot der Eucharistie.

Es ist gut und tut gut, wenn wir uns gemeinsam an dieses Ziel unseres Lebensweges erinnern und erinnern lassen. Die Fahne des Kreuzbundes ist mit dabei. Alle sind eingeladen, sich Fronleichnam im Anschluss an die Festmesse um 10 Uhr auf dem Marktplatz am Rathaus gemeinsam auf den Weg zu machen.

Mitteilungen des Vorstandes



+++Ein letzter Dank...!+++

Der letzte Wunsch unseres langjährigen Mitglieds Hans Pempelfort war, anstelle von Blumen und Kränzen zu seiner Beisetzung, dem Kreuzbund eine Spende zukommen zu lassen. Wir bedanken uns bei seiner Ehefrau, den Trauergästen und ein letztes Mal in stillem Angedenken bei unserem Weggefährten für über 800 Euro, die wir in seinem Sinn für die Präventionsarbeit an Düsseldorfer Schulen verwenden werden.

+++Beisitzer Cafeteria vakant+++

Frauke Piepmeyer hat mit Wirkung zum 30. 04. 2007 ihre Mitarbeit im Vorstand als Beisitzerin Cafeteria beendet. Sie bleibt den Gästen der Cafeteria jedoch auch in Zukunft verbunden, denn sie wird vormittags, im Wechsel mit Uwe, die Gästebetreuung übernehmen. Den Beisitz Cafeteria übernimmt Heinz Drillen kommissarisch bis zu den Neuwahlen.

Unser Dank gilt Marion, die das Amt aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste. Wir wünschen ihr an dieser Stelle gute Besserung.

+++Vorstandswahlen 2008+++

Die Amtszeit des Vorstandes läuft im nächsten Juni ab. Einige derer, die den Karren bisher ziehen, möchten sich dann verabschieden oder andere Aufgaben übernehmen. Deshalb stehen folgende Vorstandsressorts für neue Kandidaten zur Verfügung:

1. Vorsitzender - Stellvertretender Vorsitzender - Geschäftsführer
Beisitzer Cafeteria - Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit

Unabhängig davon ist es das gute Recht eines jeden Mitglieds, das sich berufen fühlt und die Stimmen der Mitglieder erhält, im Vorstand die Zukunft des Kreuzbundes mit zu gestalten. Wer also Ideen im Rahmen der Vereinsziele hat, die er gern im Kreuzbund verwirklichen will, sollte sich um ein Amt im Vorstand bewerben.

+++Neue Gruppe in Wersten+++

Am 25.04.2007 nahm die Kreuzbundgruppe Lydiahaus, Leichlinger Str. 68, ihre Arbeit auf. Die Gruppe tagt mittwochs von 19.30 - 21.30 Uhr. Gruppenleiter ist Peter Engels, Stellvertreterin seine Frau Ursula (Tel.: 7597789).

Wir wünschen viel Erfolg!

Abschied von Hans Pempelfort

Der Begriff „Ehrlichkeit“ ist für mich mit dem Namen Hans Pempelfort fest verbunden.

Ich habe Hans Pempelfort, dessen Tod am 26. Januar 2007 ich aufrichtig betrauert, immer und in jeder Situation ehrlich erlebt.

**Er war ehrlich, wenn es galt,
über seine eigene Vergangenheit zu sprechen.
Er war ehrlich, wenn er uns, seinen Kreuzbundfreunden,
gute und ernste Hinweise gab.
Er war ehrlich, wenn er etwas zu kritisieren hatte
und er war auch ehrlich, wenn er eigene Fehler eingesehen hatte.**

**Vor allem aber:
Er war ehrlich zu sich selbst und in den Gruppengesprächen.**

Mit dieser Ehrlichkeit hat er sich nicht nur Freunde gemacht, denn seine Art der Ehrlichkeit war unbequem und manchmal auch schroff. Doch sie war auch von einer Art, dass jeder über seine Äußerungen nachdenken musste.

Er gehörte unserer Gruppe Derendorf 2 ca. 20 Jahre an, und er prägte die Gruppe und uns mit seiner Ehrlichkeit.

Als er uns verließ, um in die Gruppe Heerdt zu wechseln, wurde es (leider) bequemer bei uns, auch ruhiger, aber mir persönlich fehlte diese kompromisslose Ehrlichkeit.

Wie ich überhaupt mit Bedauern feststelle, dass der Ton in unserer Gruppe zu sanft, zu behutsam geworden ist. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass durch die sanfte oder behutsame Art, die sich teilweise in Gruppengespräche eingeschlichen hat, keine Veränderung im alkoholischen Denken oder Handeln erreicht wird, dass es vielmehr die härtere, kompromisslose, eben die ehrliche Art und Weise der Gesprächsführung wie die des Hans Pempelfort ist, die den Alkoholiker in seiner Abstinenz weiterbringt und letztlich zu einem abstinenten, zufriedenen Leben verhelfen kann.

Eine nicht geringe Anzahl mir bekannter Gruppenmitglieder mussten

schlucken, würgen, auch opponieren an den ehrlichen Worten, die sie von Hans Pempelfort zu hören bekamen.

Auch ich gehöre dazu und ich erinnere mich, dass ich manchmal dachte „Wie kommt der dazu, so mit mir zu reden.“ Heute, rückblickend, bin ich Hans Pempelfort dankbar für diese Ehrlichkeit, die mich zum Nachdenken, zum Umdenken und zu einer neuen, eben abstinenter Sicht der Dinge kommen ließ.

Auch dass wir uns letztlich gegenseitig schätzen lernten, geschah auf dem Boden dieser Ehrlichkeit.

Dafür danke nicht nur ich ihm, sondern eine ganze Reihe anderer Weggefährten.

Ich wünsche mir, dass es auch zukünftig unbequeme, kritische und ehrliche Mitglieder bei uns geben wird und denen erzähle ich dann von Hans Pempelfort.

Noch ein paar Gedanken möchte ich zu dem Geleitspruch aus der Todesanzeige anfügen.

**Niemals geht man so ganz,
irgend etwas von dir bleibt hier,
es hat seinen Platz immer bei uns.**

sang Trude Herr in einem ihrer berühmten Chansons. Trude Herr, die als „Dicke“ den biedereren Rahmen der Schlagerszene der 50er und 60er Jahre sprengte, die vorgegebene Klischees ablehnte und den Mut bewies, sie selbst zu sein. Sie schaffte es, unzählige Fans zu gewinnen außerhalb des konventionellen Publikums. Und immerhin, 1998 erhielt Trude Herr das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Von einem Orden an Hans Pempelfort ist mir nichts bekannt, er hätte wohl auch gar keinen gewollt, aber alle diejenigen, die etwas von ihm bekommen haben, nämlich seine ehrliche Meinung, die sollten ihm einen Platz bei sich gewähren:

**In Achtung und Dankbarkeit an Hans Pempelfort.
Und seine Ehrlichkeit.**

Leonore Engelhardt,

Fußball Gedächtnis Turnier Dieter Rölike

mit einer Spendenaktion für die Kinderkrebsklinik

Am 24. März fand in Düsseldorf unser lang angekündigtes Fußballturnier statt. Von den acht eingeladenen Mannschaften mussten leider die Sportsfreunde aus Haselünne kurzfristig absagen. Der Ausfall wurde durch einen geänderten Spielmodus kompensiert, was dem Turnierverlauf und der Spannung jedoch keinen Abbruch tat. Nach kurzem Gedenken an unseren verstorbenen Sportsfreund Dieter Rölike ging es dann zur Sache.

Die Mannschaften zeigten auf dem Spielfeld gute und spannende Spiele und auf den Rängen sorgten die gut 100 mitgereisten Fans aus Lingen und dem Emsland für Stimmung und gute Laune. Da hatte die leider sehr gering vertretene einheimische Fangruppe keine Chance, mitzuhalten.



Ein weiterer Höhepunkt in Sachen Stimmung war der unentgeltliche Auftritt des Fanfaren-corps "Schwarz-Weiß" aus Düsseldorf. Ihre musikalische Einlage wurde mit rhythmischem Klatschen und entsprechender Begeisterung begleitet. Die mitreißende Darbietung machte sogar einige bereits müde Spieler wie-

der munter.

Ein Highlight für den guten Zweck war die Tombola mit vielen tollen Preisen. Die Unruhe in der Halle, die dadurch ausgelöst wurde, legte sich schnell wieder. Gegen Mittag waren alle Lose verkauft und ein Grossteil der Preise bereits ausgegeben. Danach konzentrierte sich wieder alles auf die schönste Nebensache der Welt, nämlich die Fußballspiele.

Genauso spannend wie die Vergabe der Tombola-Preise, verlief auf dem Spielfeld der Kampf um den Turniersieg. Um den bis dahin führenden "Vorster Frösche" noch den Turniersieg streitig zu machen, musste „KB Düsseldorf 2“ mit zwei Toren Unterschied gegen ihren letzten Gegner "KB Emsland Nord" gewinnen. Gegen den personell unterbesetzten Gegner ging "KB Düsseldorf 2" dann auch erwartungsgemäß in Führung und schoss gegen Mitte der Spielzeit gar das 2:0 und wäre damit Turniersieger geworden, ja wäre. Aber dem sich tapfer wehrenden Gegner gelang 10 Sekunden vor Schluss das verdiente Ehrentor zum 2:1.



Die "Vorster Frösche" waren die Sieger des Turniers, gefolgt von "KB Düsseldorf 2" und dritter wurde die Mannschaft "KB Düsseldorf 1".

Die weiteren Plätze belegten die "Deutsche Bank", "KB Lingen", "KB Berlin" sowie die Mannschaft "KB Emsland Nord".

Alles in allem war es ein schönes Fußballfest mit einem sehr guten Ergebnis für die Spendenaktion. Spenden, Tombola und überschüssige Einnahmen erbrachten immerhin einen Betrag von 1.500,00 € zu Gunsten der Kinderkrebshilfe. Im Namen der Kinder danken wir allen Spendern, Sponsoren und all den stillen Helfern im

Hintergrund, die an diesem Ergebnis beteiligt waren.

Egon Frencken
Sportgruppe



Busfahrt zum Hermanns-Denkmal und den Externsteinen.

An unserer diesjährigen Busfahrt nahmen leider nur 18 Weggefährten teil. Darum war der gemütliche Kleinbus völlig ausreichend, mit dem wir unter der bewährten Leitung von Herrn Leisten, am 5. Mai zum Hermannsdenkmal und den Externsteinen fuhren.

Es sollte der vorerst letzte schöne Tag des schon vier Wochen andauernden sommerlichen Wetters sein. Es ist ein Kreuzbund-Phänomen, das ich schon einige Male erlebt habe: Wenn Kreuzbündler reisen, scheint die Sonne.

Mit Pause brauchten wir ca. drei Stunden, dann waren wir auf dem Parkplatz vor dem Denkmal und nach einem kurzen Spaziergang erreichten wir Hermann, den Cheruskerkönig.

Es ist schon ein historisches Ereignis, an dem es erbaut wurde. Die geschichtlichen Bedeutung jedoch nicht eingehen, das Vermögen des Volksschüler der siebten Klasse war ich das letzte Mal hier und die Zeit zu erinnern. nicht, denn es liegt eine ganz schön lange



rischer Ort, an dem Auf die gesamte Gestaltung möchte ich hier es würde das Faschtes sprengen. Als ten Klasse war ich versuchte, mich an Aber es gelang mir fast 50 Jahre zurück, Zeit.

Mit einigen Wegge- Wendeltreppe hoch gang in ca. 25 Meter hatten wir eine phan- den Teutoburgerwald ge. Drei- oder viermal

fährten ging ich die bis zu einem Rund- Höhe. Von da aus tastische Sicht auf und das Wiehengebir- machte ich den Rund-

gang und genoß den Blick in die Ferne. Ein fast vergleichbares Denkmal ist das Kaiser-Wilhelm Denkmal an der Porta Westfalica in der Nähe von Minden.

Das Nächste Highlight unserer Tour waren die Externsteine, die ich noch nicht gesehen hatte - traurig aber wahr. Der erste Blick auf diese drei ca. 60 Meter hohen Sandstein Felsen beeindruckte nicht nur mich. Trotz der vielen Menschen, die dort herumliefen, hatten sie etwas was mystisches.

Der mittlere Fel-Bereich sah für Löwenkopf aus. für mich eine eisie faszinieren Irgendwie hat es Laufe von Millio-geschafft, diese hen zu lassen.



sen im oberen mich wie ein Felsen haben gene Sprache, mich einfach. die Natur es im nen von Jahren Felsen entste-

Nach 1 1/2 Stunden saßen wir dann wieder im Bus und Herr Leisten machte den Vorschlag, nach Bad Sassendorf zu fahren. Dort war bei herrlichstem Wetter, wie in den meisten Kurorten, die Hölle los. Trotz des Betriebes fanden Frauke, Bruni, Uli und ich in einem Café einen freien Tisch, um in Ruhe das obligatorische Eis zu genießen. Wir unterhielten uns über das Gesehene und waren uns einig und froh darüber, an dieser Fahrt teilgenommen zu haben. An den Organisator Eddi Lanziger und den Fahrer Herr Leisten meinen herzlichsten Dank.

Wieder auf der Bendemannstraße angekommen, machten alle Mitfahrer einen recht zufriedenen Eindruck. Übrigens regnete es am anderen Tag in Strömen. So ist das eben mit Kreuzbund-Fahrten!

Johannisfest

Am 23. Juni 2007 feiern wir unser diesjähriges Johannisfest.

Wir beginnen um 14.00 Uhr mit einem Wortgottesdienst.

Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen im Pfarrgarten

St. Nikolaus, Nikolausstraße 22, Düsseldorf-Himmelgeist.

Kb - intern:



An alle Gruppenleiter und
deren Stellvertreter

Bitte folgenden Termine für die
Supervision vormerken:

30.06.2007 **11.08.2007**
06.10.2007 **08.12.2007**

Bendemannstrasse 17
Beginn: 10:00 Uhr
Ende: 16:00 Uhr

☺ **Telefonische Beratung für
Co-Abhängige**

Irmgard Wagner Tel.: 7 33 25 62

Probleme mit Alkohol?
Angstattacken?
Depressionen?
Partnerschaftskonflikte?

**Ich biete Ihnen
psychologische Beratung an:
Leonore Engelhardt
Tel.: 0211 - 68 24 99**

**Einzelgespräche: Anmeldung
und Terminvereinbarung**
Büro Bendemannstraße 17,
Tel.: 17 93 66 - 0
oder telefonische Beratung,
Hans Koch, Tel.: 15 12 57

KREUZBUND

Bundesverband, Hamm
Zentrale 02381 / 67 27 20

KREUZBUND

Diözesanverband Köln
Georgstr. 20, 50676 Köln
Tel.: 0221 / 2 72 27 85
Fax: 0221 / 2 72 27 86

Karin Schüren-Keller 0228 / 9 63 77 09

Ansprechpartner der Regionen in der Erzdiözese Köln:

Region Nord:

Klaus-Dieter Mühle
Engelbertstr. 8
40233 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 64 90 20 65

Region Ost:

Moritz Bachtig
Im Johannistal 45
42119 Wuppertal
Tel.: 0202 - 2 42 28 43

Region Süd-Ost:

Helmut Baltes
Tel.: 02297 - 90 24 54

Region West:

Dr. Richard Rötting
Tel.: 02181 - 21 25 51

Region Süd-West:

Hubert Klöcker
Tel.: 02251 - 14 75 61

Wir gratulieren herzlich!

zum Geburtstag...

07.06	Volker Hofmann	50 Jahre
18.06.	Gisela Friedrich	60 Jahre
19.06.	Volker Vierguts	50 Jahre
24.06.	Heidi Pausner	65 Jahre
24.06.	Michael Bodewein	40 Jahre
26.06.	Ingrid Skirlo	65 Jahre
27.06.	Ulrich Waschke	65 Jahre
30.06.	Harald Lemper	40 Jahre

04.07.	Robert Rauch	70 Jahre
06.07.	Bernd Cornelsen	55 Jahre
13.07.	Hans-Peter Harksen	60 Jahre
14.07.	Bert Bour	40 Jahre
16.07.	Birgit Riedel	45 Jahre
30.07.	Marita Giese	55 Jahre

zum Jubiläum...



01.07.2007

Frank Tech



Neue Gruppenleitung in Urdenbach

Am Dienstag, den 22. Mai 2007, wurde in Urdenbach ein neuer Gruppenleiter gewählt. Gerhard Wanhorst übernimmt ab sofort die Gruppenleitung. Zu seinem Stellvertreter wurde Thomas Kösterke und als 2. Stellvertreter wurde Horst Bembenek gewählt.

Wir danken Hans Koch für die Jahrzehnte treuer und zuverlässiger Gruppenleitung.

Der Vorstand

Kreuzbund - Gruppengespräche

Gruppen in Düsseldorf - Treff: 19:00 Uhr



Montag 19:30 - 21:30 Uhr

☉ BZ 12 Bendemannstr. 17 Dieter Schwedland Tel.: 39 37 49	☉ Bilk - St. Martin Gladbacher Str. 11 Gemeindezentrum Reinhard Metz (komm.) Tel.: 57 18 59
---	---

☉ **Ehepaargruppe - 19:00 Uhr bis 20:45 Uhr**
 Bendemannstrasse 17
 Reinhard Grinnus
 Tel.: 0 21 02 / 2 52 88

Dienstag 19:30 - 21:30 Uhr

☉ BZ 1 Bendemannstr. 17 Erika Worbs Tel.: 15 21 34	☉ Rath Rather Kreuzweg 43 Pfarre Heilig Kreuz Joachim Graßmann Tel.: 65 37 24
--	---

☉ BZ 2 Bendemannstr. 17 Heinz Wagner Tel.: 7 33 25 62	☉ Holthausen Ritastr. 9 Pfarre St. Josef Neues Pfarrzentrum Lieselotte Knoll Tel.: 7 11 84 05
---	---

☉ Derendorf 2 Becher-/Ecke Barbarastr. Pfarre St. Dreifaltigkeit, Jugendheim Ulrich Lütkemeyer Tel.: 5 14 01 81	☉ Urdenbach Urdenbacher Dorfstr. 22 Pfarre Herz Jesu Gerhard Wanhorst Tel.: 24 24 46
---	--

☉ City 2 Gerresheimer Str. 71 Pfarre St. Elisabeth, Jugendheim, Joachim Zeyer Tel.: 2 20 17 56	☉ Unterrath Kalkumer Str. 60 Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Detlef Krause-Plate Tel.: 0 21 02 / 12 64 14
--	---

Spätnachmittagsangebot von 17:15 - 18:45 Uhr !!!

BZ 14
 Bendemannstr. 17
 Egon Frencken
 Tel.: 1 66 45 95

Info- + Motivationsgruppe für Alle

Bendemannstr. 17
 Dieter Dupick
 Georg Petzoldt
 Axel Lentz
 Tel.: 02 03 / 74 09 51
 Tel.: 02 11 / 23 68 67
 Tel.: 02 11 / 2 60 41 22

Mittwoch- Vormittagsangebot von 11:00 - 13:00 Uhr

BZ 9
 Bendemannstrasse 17
 Heinz Drillen
 Tel.: 4 38 39 98

Neu Neu Mittwoch 15.00 - 16.00 Uhr Neu Neu
 (jeden 2. Mittwoch im Monat)

Seniorengruppe
 Niko Thiel

Bendemannstrasse 17
 Tel.: 4 79 17 32

Mittwoch 19:30 - 21:30 Uhr

☉ BZ 3 Bendemannstr. 17 Fred Strothauer Tel.: 75 29 88	☉ Kaiserswerth Carl-Sonnenschein-Str. 37 Pfarre Hl. Familie Willi Sievers Tel.: 5 38 13 16
--	--

☉ BZ 10 Bendemannstr. 17 Peter Schulz Tel.: 34 88 10	☉ Wersten NEU Leichlingerr Str. 68 Lydiahaus Peter Engels Tel.: 7 59 77 89
--	--

Donnerstag 19:30 - 21:30 Uhr

☉ BZ 4 Bendemannstr. 17 Walter Kern Tel.: 02 03 / 33 67 30	☉ Bilk 1 Merowinger Str. 170 Pfarre St. Ludger Frauke Mühlmann Tel.: 31 43 64
--	---

☉ BZ 5 Bendemannstr. 17 Hans Beckmann Tel.: 41 33 87	☉ Derendorf 1 Ludwig-Wolker-Str. 10 Pfarre Heilig Geist Renate Ummelmann Tel.: 44 69 87
--	---

☉ BZ 8 Bendemannstr. 17 Christa Thissen Tel.: 35 66 17	☉ Flingern St. Vinzenz Flurstrasse 57 C Begegnungsstätte Liebfrauen Roland Heinicke (komm.) Tel.: 5 56 00 45
--	--

☉ Heerd Baldurstr. 24 Pfarre St. Benediktus (Pfarrzentrum) Udo Becker Tel.: 0 21 29 / 37 95 75
--

Freitag 19:30 - 21:30 Uhr

☉ BZ 6 Bendemannstr. 17 Eduard Lanzinger Tel.: 9 26 92 50	☉ Vennhausen Sandträgerweg 101 Markuskommune (Clubraum) Hans-Jürgen Rost Tel.: 22 46 37
---	---

☉ Wersten Mitte Wiesdorfer Str. 11-15 Stephanushaus - Ev. Gemeindezentrum Inge Schünemeyer Tel.: 5 14 13 26

Die Freiluftsaison ist eröffnet!

Sportgruppe von 18:00 - 20:00 Uhr

Sportplatz Altenbergstraße (Zufahrt über Schlüterstraße)
 Egon Frencken
 Tel.: 1 66 45 95

KREUZBUND-Kalender



Juni 2007

- 04.06. Frauenfrühstück mit Claudia Stark
10.00 bis 12.00 Uhr
- 11.06. Vorstandssitzung; Beginn: 17:30 Uhr
- 11.06. **Gruppenleiter-Arbeitsgespräch,
Beginn: 19.00 Uhr**
- 18.06. Frauen-Arbeitsgespräch, 19:00 Uhr
- 23.06. Johannisfest in Himmelgeist,
Pfarrgarten St. Nikolaus
Beginn: 14.00 Uhr**
- 30.06. Supervision Gruppenleiter

Juli 2007

- 09.07. Vorstandssitzung; Beginn 17:30 Uhr

DV-Termine

- 02.06.-Frauenaktivtag in Lindlar
10.00 Uhr
- 08.06. „Die fünf Säulen der Identität“
- 10.06. DV-Allgemein Seminar, Bad Honnef
Ref.: Mirjam Niehaus
- 28.07..Frauenaktivtag in Lindlar
10:00 Uhr

Cafeteria Wochenenddienste der Gruppen im BZ

02. + 03.06.2007	BZ 1
09. + 10.06.2007	BZ 3
16. + 17.06.2007	BZ 4
23. + 24.06.2007	BZ 5
30.06. + 01.07.2007	Unterrath
07. + 08.07.2007	Wersten Mitte
14. + 15.07.2007	BZ 8
21. + 22.07.2007	Ehepaare
28. + 29.07.2007	BZ 10
04. + 05.08.2007	BZ 9

KB-Kontakte:

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Telefon 0211 / 17 93 66-0
F a x 0211 / 17 93 66-22

Heinz Drillen (Handy)	0211 / 4 38 39 98 0177 / 738 47 52
Joachim Zeyer (Handy)	0211 / 220 17 56 0172 / 2 66 69 87
Reinhard Metz	0211 / 57 18 59
Frauke Piepmeyer	0211 / 39 62 65
Heidi Noé	0211 / 65 24 57
Dieter Dupick (Handy)	0203 / 74 09 51 0179 / 204 8967
Eduard Lanzinger	0211 / 92 69 250
Klaus Kehrbusch (Geistl. Beirat)	0211 / 35 59 31-10



Notrufnummern

KB-Büro	0211 / 17 93 66-0
KB-Cafeteria	0211 / 17 93 66-1
Telefonnotruf	0211 / 32 55 55
Telefonseelsorge	0800 / 1 11 02 22
Café Drüsch	0211 / 73 53-20
Grafenberg 13A	0211 / 9 22-36 10



Info - Termine für

- 13 A:** 05.06.2007 Axel Nolte
12.06.2007 Hans-Gerd Kühnel
19.06.2007 Manfred Greiner
26.06.2007 Uli Lütkemeyer
- 03.07.2007 Edi Lanzinger
10.07.2007
17.07.2007 Waldemar Sierold
24.07.2007 Clas Hillebrand
31.07.2007 Inge Schünemeyer
- 07.08.2007 Armin Langer
- 13 C:** 05.06.2007 Theo Bodewig
03.07.2007 Günter Grommes
- 13 D:** 05.06.2007 L. Engelhardt
03.07.2007 H. Fleisch/G.Rimkus
07.08.2007 Frauke Piepmeyer

Fachambulanz Langerstrasse:

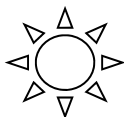
Heinz Drillen

Tagesklinik Langerstrasse:

Günter Wolf-Thissen

Markushaus:

Heinz Drillen



KREUZZBUND - Sport

Fit werden mit der Kreuzbund- Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitags, 18:00 - 20:00 Uhr
Sportplatz Altenberg Strasse,
Anfahrt Schlüterstraße
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738

Ansprechpartner:

Egon Frencken, Tel.: 0211 / 1 66



**Redaktionsschluss für
das nächste
„Kreuzbunt+ @ktuell“
No. 104 /2007 ist der
20.07.2007**

ACHTUNG!!!
Medikamentenabhängigkeit!
Wenn hierzu Fragen bestehen,
ist Hans Koch, Gr. Urdenbach,
telefonisch bereit, nach seinen
Möglichkeiten Auskunft zu geben.

Kunst und Sucht

Im Rausch der Farben

Kunst und Rauschmittel gehen gern eine innige, oft auch unheilvolle Verbindung ein. Durch die enthemmende Wirkung der Drogen soll eine Bewusstseinsveränderung eintreten, die spontane Kreativität freisetzt und geniale Kunstwerke entstehen lässt. Das mag so sein. Doch mancher kreative Ikarus bastelt sich seine Flügel und fliegt, bis er der Sonne zu nahe kommt und abstürzt. Am Ende steht dann das versoffene Genie, das gar nichts mehr schafft. Was bleibt von Harald Juhnke, der sicher auch ein begnadeter Schauspieler und Entertainer war?



Jean Bouchet (1476 – 1558)
„Daedalus und Ikarus fliehen aus dem Labarinth“, Holzschnitt, Paris

Die griechische Sagenwelt liefert mit Prometheus ein weiteres Bild für das Scheitern menschlicher Kreativität. Er stahl Zeus das Feuer und brachte es den Menschen. Von den Göttern wurde er dafür an einen Felsen geschmiedet und der Adler fraß täglich von seiner Leber. Für einen Alkoholkranken ist es eine frappierende Parallele, dass damals schon das maßlose Genie mit einem Leberschaden täglich an seine menschlichen Grenzen erinnert wurde.



Ein Adler frisst die Leber des Prometheus,
Lakonische Schale, 550 v. Chr.

Kunst in der Therapie

Wie passt das aber nun zusammen mit dem Einsatz kreativer Techniken in der Suchttherapie? Hier wird durch die Konzentration auf die Gestaltung ein Zugang zu tiefer liegenden Schichten der Seele gesucht. So gewinnt der Abhängige ein neues Verständnis für Dimensionen seiner Person, die er in der Sucht im wahrsten Sinn des Wortes „verschüttet“ hat. Er lernt, die ausgetretenen Pfade der labyrinthischen Gedankengänge aus der Suchtphase zu verlassen und sich selbst neu zu entdecken. So wird er durch den Einsatz seiner Kreativität zu einer besseren Wahrnehmung seiner selbst geführt. Gleichzeitig erfährt er neue Möglichkeiten, in selbst geschaffenen Werken Dinge auszudrücken, die er bisher nicht sagen konnte, wollte oder durfte. Er überschreitet dadurch selbst- oder durch Dritte gesetzte Grenzen von Angst, Scham oder Schuld. So erhält er die Chance, sich mit sich selbst zu versöhnen.

Kunst und Abstinenz

Wer diese Erfahrung gemacht hat, wird auch nach der Therapie gern auf künstlerische Ausdrucksformen zurückgreifen. Er kann die entlastende Wirkung kreativer Betätigung nutzen, um innere Spannungen wahrzunehmen und zu verarbeiten. Er kann aus sich herausgehen und sich selbst von einer ganz neuen Seite kennen lernen. Meta Lindmüller, eine Weggefährtin aus Mülheim/Ruhr, drückt es so aus: „Es war für mich eine gute Erfahrung, wieder mit sicherer Hand Farben, Formen und Stimmungen auf Seide zu bringen und das neu erworbene Lebensgefühl als Ruhepol der Kunst zu verwirklichen.“

Kunst und Selbsthilfe

Kreatives Gestalten kann beim Aufbau einer neuen tragfähigen Persönlichkeit hilfreich und damit im Dialog mit anderen ein wirksames Instrument der Selbsthilfe sein. Wie sich der trockene Süchtige in der Gruppe seine Probleme von der Seele redet, kann er sie sich von der Seele malen, tanzen oder musizieren.



Oft genügt es ihm, diese Dinge nur für sich zu tun. Oft mag auch der Mut nicht dazu ausreichen, mit seinen Darbietungen an die Öffentlichkeit zu treten. Deshalb erfährt man häufig nur durch Zufall von Talenten, die im Verborgenen schlummern. Bis dann plötzlich einer beim Karneval „in die Bütt steigt“ oder beim Sommerfest musiziert oder sich als Maler offenbart. Dann zeigt sich die Kreativität als Ausdruck einer neu gewonnenen Persönlichkeit, die sich selbstgewiss dem Dialog und der Kritik stellt. Deshalb fördert der Kreuzbund in Düsseldorf kreative Gruppen vom Malbis zum Tanzkurs, wo immer sich Leute finden, die sich durch künstlerischen Ausdruck selbst helfen wollen.

Meta Lindmüller „Kreuzbund“ Mülheim/Ruhr 2007

Diese neu gewonnene Kreativität hat es nicht mehr nötig, für öffentliche Anerkennung immer neue Kunststücke zu erfinden und unter diesem Druck zu Suchtmitteln zu greifen. Sondern sie zieht ihre Kraft im Gegenteil aus der selbstbewussten Kraft der Abstinenz. Sie erreicht Bewusstseinsweiterung durch Befreiung von Zwang und nicht durch den zwanghaften Gebrauch von Drogen.

Reinhard Metz

Arg, Ärger, ARGE!

In der ARGE sind kurz gesagt die Behördenteile zusammengefasst worden, die sich früher mit der Sozialhilfe und der Arbeitslosenhilfe befasst haben. Dahinter steht die Idee, Fürsorgeempfänger und Langzeitarbeitslose gleich zu behandeln und insbesondere auch Sozialhilfeempfänger über „Fördern und fordern“ zur Arbeitsaufnahme zu bewegen. Mehrfache Vermittlungshindernisse sollen über ein „Fallmanagement“ durch Vereinbarungen mit den Betroffenen und entsprechende Fördermaßnahmen beseitigt werden. Mit einem Betroffenen der z. B. gleichzeitig langzeitarbeitslos und alkoholabhängig ist, würde die Durchführung einer Therapie vereinbart. Aus der Sicht vieler Betroffener ist aus dieser Verbindung eine Missgeburt der abschreckenden Art hervorgegangen, die für sie nur Nachteile gebracht hat:

Formularflut

Wer einen Anspruch stellen muss, bekommt ein Paket von rund 20 Seiten Formularen in die Hand gedrückt und darf äußerst detaillierte Angaben über seine Lebens- und Finanzsituation machen. Viele Betroffene werden allein an dem Umfang dieser Aufgabe schon scheitern.

Beratungsdefizit

Verschärft wird dieses Problem noch dadurch, dass es keinerlei Beratung durch die Behörde bei der Ausfüllung der Formulare gibt. Die Anträge werden nur entgegengenommen. Allenfalls werden noch zusätzliche Formulare und Unterlagen nachgefordert. So kann der Betroffene nur nach der Methode Versuch und Irrtum einen kompletten Antrag stellen. Anders als z. B. beim Arbeitsamt (jetzt Arbeitsagentur) oder bei der Rentenversicherung gibt es keine Stelle bei der ARGE, die den Betroffenen bei der Antragsstellung inhaltlich berät. So wird er z. B. nicht darauf hingewiesen, dass ein überzogenes Girokonto nicht vom etwa vorhandenen Sparguthaben abgezogen wird, um das „Vermögen“ zu ermitteln. Sein Antrag wird bei Überschreiten der Grenzbeträge schlicht abgewiesen. Er kann ja einen neuen Antrag stellen, wenn er die Konten glattgestellt hat!

Abschottung

Offensichtlich aus Angst vor dem randalierenden Pöbel hat der Antragsteller keinen Zugang zu den Sachbearbeitern. Nicht nur sind die Türen verschlossen, auch telefonisch lässt sich kein Kontakt herstellen. Und so landet er in den Warteschleifen eines Callcenters, mit dessen bemühten Mitarbeitern – wenn er sie denn erreicht - inhaltliche Fragen nicht zu klären sind.

Anonymität

Zu den Prinzipien dieses Apparates gehört es auch, dass der Betroffene nicht wissen darf, wer seinen Antrag bearbeitet. Ob diese technokratische Methode die Effizienz steigern oder die Sachbearbeiter von der Verantwortung für ihre Entscheidung über menschliche Schicksale entlasten soll? Mit bürgernaher Verwaltung hat sie jedoch nichts zu tun! Kein Wunder, dass die so getroffenen Entscheidungen für die Betroffenen nicht nachvollziehbar sind und nicht akzeptiert werden. Eine Flut von Klagen bei den Sozialgerichten ist die Folge.

Bearbeitungsstau

Nachdem sich die ARGE zunächst einmal Monate lang mit sich selbst und ihren Umzügen beschäftigt hat, dauert die Bearbeitung eines Antrags derzeit schon mal drei Monate. Offenbar geht man davon aus, dass die Betroffenen immer noch über ausreichende Reserven verfügen, um so lange über die Runden zu kommen, bis die ARGE so weit ist. Im Fall der Ablehnung wirkt ein neuer Antrag auch nicht zurück, so dass durch die Verzögerung auch noch Leistungen eingespart werden.

Ineffizienz

Auch das neu eingeführte Fallmanagement lässt noch auf sich warten. So sind bisher in Düsseldorf noch kaum süchtige Langzeitarbeitslose bei den Therapieeinrichtungen angekommen. Gibt es diese Fälle hier nicht? Oder sind die Fallmanager nicht bereit oder in der Lage, diese Probleme anzugehen?

Es scheint, dass die positiven Erwartungen, mit denen diese Reform garniert war, bisher nicht eingetreten sind. Was bleibt ist eine schikanöse Behandlung auch solcher Hilfsbedürftiger, die ihre Lage nicht selbst herbeigeführt haben. Armer Sozialstaat!

Und noch ein guter Rat: Die Sozialberatung der Caritas in der Klosterstraße 92 ist äußerst hilfreich! Es empfiehlt sich, schon vor der Abgabe des Antrags Kontakt aufzunehmen, um Fehler zu vermeiden.

Reinhard Metz

„Alkohol – Verantwortung setzt die Grenze“

Suchtwoche 2007

Im Rahmen der DHS (Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen)

ASG-Bildungsforum

und

Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V.

informieren, diskutieren, präsentieren

**Alle Veranstaltungen finden statt im
Maxhaus, Schulstraße 11, 40213 Düsseldorf-Altstadt**

- Donnerstag 04.06.2007, 19.30 – 20.30 Uhr
Thema: **Frauen im Schatten ihrer Sucht**
Drei Biographien
Ruth Berlau, Geliebte von Bertold Brecht (1906-1974)
Billy Holiday, Blues-Sängerin (1915-1959)
Dr. Ingeborg Lange-Treschhaus (1929-1976)
Gründerin der Fachklinik Bad Tönisstein
Referenten: Leonore Engelhardt, Bodo Rulf
- Freitag 05.06.2007, 19.00 – 20.30 Uhr
Thema: **Schattenleben – Leben im Schatten**
Sucht und Literatur
Die Kunst als Erkenntnisweg
Referenten: Leonore Engelhardt, Bodo Rulf
- Montag 18.06.2007, 19.00 – 20.30 Uhr
Thema: **Sucht und Prävention: erkennen und vorbeugen**
frühzeitig – rechtzeitig – vielseitig
Sucht beginnt im Kopf
Physische und psychische Folge- und Begleiterkrankungen
Frauen süchtigen anders
Bedingungsfaktoren und soziale Folgen
Familien- und soziale Interaktion
Prävention und Therapie
Kontrolliertes Trinken – geht das (gut)?
Warum Selbsthilfegruppen
Referentin: Leonore Engelhardt



Achtung! Achtung! Achtung!

Auf der Karnevalsfeier am 3. Februar 2007 wurde die Wintersteppjacke von Gabi Schlechter aus Versehen vertauscht.

Wer hat mittlerweile festgestellt, dass er eine Jacke im Schrank hängen hat, die nicht die seine ist?

Gabi Schlechter hängt an ihrer Jacke und hätte diese gerne zurück.

Das Gegenstück hängt im Büro auf der Bendemannstraße und kann jederzeit umgetauscht werden.

Bitte helft Gabi Schlechter, damit sie wieder zu ihrem Eigentum kommt.

Meldet Euch entweder direkt bei
Gabi Schlechter (Tel.: 0172.2628683)



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Wenn Sie etwas zu Artikeln in diesem Heft sagen wollen, zum Thema Sucht und Abstinenz, zum Kreuzbund und seinen Angeboten, dann schreiben Sie uns. Wir werden Ihre Meinung veröffentlichen soweit sie von allgemeinem Interesse ist, Kürzungen aus redaktionellen Gründen müssen wir uns allerdings vorbehalten.

Die Redaktion

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!

*Du hast einen **großen Schritt** gemacht,
den Schritt von der **Abhängigkeit zur Abstinenz.***

Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.

Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.

Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

- ? Du bekennst Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
- ? Kreuzbundmitglieder genießen ein hohes Ansehen in der Gesellschaft.
- ? Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
- ? Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
- ? Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
- ? Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
- ? Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
- ? Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
- ? Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband! Dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
- ? Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
- ? Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
- ? Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
- ? Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
- ? Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.
- ? **Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?**
- ? **Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?**
- ? **Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für € 0,20/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?**
- ? **Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?**

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 6,00 € monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

**Ohne Mitglieder kein Verband!
Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!**

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.
Mein Beitritt in den Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. erfolgt durch die Mitgliedschaft in der Kreuzbund-Gruppe.

Beitragszahlungen auf folgende Konten:

Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr.: 10 19 23 34
BLZ 300 501 10

oder

Deutsche Bank AG
Kto.-Nr.: 6 14 25 74
BLZ 300 700 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

Zum guten Schluss...



Das Leben ist wie eine Reise im Zug:

Man steigt oft ein und aus, es gibt Unfälle, bei manchen Aufenthalten angenehme Überraschungen und tiefe Traurigkeit bei anderen. Wenn wir geboren werden und in den Zug einsteigen, treffen wir Menschen von denen wir glauben, dass sie uns während unserer ganzen Reise begleiten werden: unsere Eltern. Leider ist die Wahrheit eine andere. Sie steigen bei einer Station aus und lassen uns ohne ihre Liebe und Zuneigung, ohne ihre Freundschaft und Gesellschaft zurück. Allerdings steigen andere Personen, die für uns sehr wichtig werden, in den Zug ein. Es sind unsere Geschwister, unsere Freunde und diese wunderbaren Menschen, die wir lieben. Manche der Personen, die einsteigen, betrachten die Reise als kleinen Spaziergang. Andere finden nur Traurigkeit auf ihrer Reise. Und es gibt wieder andere im Zug, die immer da und bereit sind denen zu helfen, die es brauchen. Manche hinterlassen beim Aussteigen eine immerwährende Sehnsucht...

Manche steigen ein und wieder aus und wir haben sie kaum bemerkt...

Es erstaunt uns, dass manche der Passagiere, die wir am liebsten haben, sich in einen anderen Wagon setzen und uns die Reise in diesem Abschnitt alleine machen lassen. Selbstverständlich lassen wir uns nicht davon abhalten die Mühsal auf uns zu nehmen, sie zu suchen und uns zu ihrem Wagon durch zu kämpfen. Leider können wir uns dann doch nicht zu ihnen setzen, da der Platz an ihrer Seite schon besetzt ist. Macht nichts, so ist die Reise: voll von Herausforderungen, Träumen, Fantasien, Hoffnungen und Abschieden ...aber ohne Rückkehr. Also machen wir die Reise auf die bestmögliche Weise. Versuchen wir, mit unseren Mitreisenden gut auszukommen und suchen wir das Beste in jedem von ihnen.

Erinnern wir uns daran, dass in jedem Abschnitt der Strecke einer der Gefährten schwanken kann und möglicherweise unser Verständnis braucht. Auch wir werden öfter schwanken und es wird jemanden geben, der uns versteht. Das große Mysterium der Reise ist, dass wir nicht wissen, wann wir endgültig aussteigen werden und genauso wenig, wann unsere Mitreisenden aussteigen werden, nicht einmal der, der gleich neben uns sitzt. Ich glaube, ich werde wehmütig sein, wenn ich aus dem Zug für immer aussteige. Ich glaube, ja. Die Trennung von einigen Freunden, die ich während der Reise traf, wird schmerzhaft sein. Meine Kinder allein zu lassen, wird sehr traurig sein. Aber ich habe die Hoffnung, dass irgendwann der Zentralbahnhof kommt und ich habe das Gefühl, sie ankommen zu sehen mit Gepäck, das sie beim Einsteigen noch nicht hatten. Was mich glücklich machen wird ist der Gedanke, dass ich mitgeholfen habe, ihr Gepäck zu vermehren und wertvoller zu machen. Meine Freunde, schauen wir darauf, dass wir eine gute Reise haben und dass sich am Ende die Mühe gelohnt hat. Versuchen wir, dass wir beim Aussteigen einen leeren Sitz zurücklassen, der Sehnsucht und schöne Erinnerungen bei den Weiterreisenden hinterlässt.

Denen, die Teil meines Zuges sind, wünsche ich „Gute Reise!“

Impressum



101_2007

Herausgeber:
KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V.
Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 17 93 66 - 0
FAX: 02 11 / 17 93 66 - 2
Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de
E-Mail: buero@kreuzbund-duesseldorf.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.
Bankverbindungen:
Deutsche Bank D'dorf: Kto. 6142574 BLZ: 300 700 24
Stadtparkasse D'dorf: Kto. 10192334 BLZ: 300 501 10

Verantwortlicher Redakteur:
Heinz Drillen
Tel.: 4 38 39 98
Mobil: 0177 - 7 38 47 52

Redaktion:
Reinhard Metz
Angelika & Horst Buschmann
Peter Konieczny
6x jährl. (KB-Eigendruck)
Auflage: 650 Stück